

Motivation für Gesamtschüler

An der IGS Linden entstand das Filmprojekt „Yes We Can“

Hann. Wochen-
blatt 26.5.2010

LINDEN (bo). Der Wahlspruch des amerikanischen Präsidenten Barack Obama ist weiterhin allgegenwärtig: „Yes We Can“ – „Ja, wir können es schaffen“. Unter diesem Titel produzierten Achtklässler der IGS Linden unter der Regie von George Speckert, Medienbus-Projekt-

leiter der Stadt Hannover, einen 20-minütigen Film über sechs ehemalige IGS-Schüler mit Migrationshintergrund. Die Gesamtschüler berichten vor laufender Kamera über ihre Schulzeit, ihren beruflichen Werdegang und ihre Probleme.

„Am Ende der Sekun-

darstufe I steht eine große Hürde vor den Schülern“, so Gesamtschulrektor Erich Schuler. Prüfungen müssten bestanden und die Berufswahl getroffen werden. „Für viele junge Leute ist der Weg nicht einfach und von Versagensängsten besetzt“, so Schuler weiter. Daher sei „Yes

We Can“ ein Film von Schülern für Schüler. Der Beitrag solle einen „Motivationskick“ bei den künftigen Schulabgängern auslösen.

Die sechs ehemaligen IGS-Schüler schildern in „Yes We Can“ ihre weitgehend positiven Erfahrungen an der Gesamtschule. Weiter Seite 10



Zeigen mit „Yes We Can“ Initiative: Achtklässler der IGS Linden. Foto: Bode

IGS-Schüler sagen „Yes We Can“

Achtklässler produzieren Film

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Gleichzeitig rufen sie aber auch dazu auf, „im Unterricht aufmerksam“ zu sein, so Busfahrer Yasin Akcay. Hasan Yilmaz, heute als Sozialarbeiter tätig, erinnert sich an seine anfänglichen Schwierigkeiten. „Ich konnte die Sprache nicht, habe sie dann aber beim Fußballspielen mit deutschen Kindern schnell gelernt.“ Lalesim Ceylan fühlte sich während ihrer Ausbildung zur Gymnastiklehrerin aufgrund ihrer Herkunft „ungerecht behandelt. Ich wurde schlechter benotet, obwohl ich besser war als viele andere.“ Ihr Ratschlag an die jetzigen IGS-Schüler: „Boxt

Euch durch, dann klappt es.“ Ein Abkapseln von der Gesellschaft sei zudem wenig förderlich.

172 Nationen leben in Hannover, berichtet Bernd Strauch. „Es geht nur gemeinsam“, so der Bürgermeister. Daran gelte es weiterhin intensiv zu arbeiten, ergänzt Schulleiter Christoph Walther. „Es gibt Tendenzen zum Rückzug“, so seine Beobachtung. „Deutsche und Ausländer gehen sich außerhalb der Schule noch weitgehend aus dem Weg.“

Mehr Kontakte untereinander wären wünschenswert. „Vielleicht kann auch darauf bald mit „Yes We Can“ geantwortet werden.“